

**ERASMUS+ 2015/16: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Baumgärtner
Vorname*	Anne
Studienfach	Biochemie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	M.Sc.
Der Aufenthalt erfolgte im	9. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/15 (MM/JJ) bis 12/15 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Norwegen, Stavanger
Gasthochschule	Universitetet i Stavanger
eMail-Adresse*	ann-bau@web.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorbereitung

Für alle Schritte der Bewerbung für das Auslandssemester bietet das International Office eine recht gute Übersicht auf seiner Homepage an. Gerade die Bewerbung an der Gasthochschule ist sehr aufwendig und man sollte sich Zeit nehmen, die Informationen durchzugehen und die Unterlagen in Ruhe vorzubereiten. Beim Ausfüllen des Learning Agreements wurde mir vom International Office in Stavanger empfohlen, etwa 4-5 Kurse auszuwählen, damit mindestens 2 Kurse garantiert genehmigt werden. Im Genehmigungsprozess muss man mitunter Geduld mitbringen. Akute Fragen und Probleme wurden jedoch immer schnell per E-Mail beantwortet und gelöst.

Gerade wenn man nach Norwegen geht, wo doch alles deutlich teurer ist als in Deutschland, sollte man nicht vergessen, sich über die Finanzierung Gedanken zu machen. Auslands-BAföG sollte beispielsweise so früh wie möglich beantragt werden. Wichtig ist auch, dass man daran denkt, die laufenden Kosten in Deutschland zu reduzieren (Zimmer untervermieten, Verträge im Fitnessstudio/Sportverein stilllegen). Wichtig für die Planung der Kurse in Ulm ist auch, dass das Semester in Norwegen schon im August beginnt. Das kann natürlich mit einigen Prüfungen kollidieren. Das sollte man im Vorfeld mit den Dozenten besprechen und Alternativen hierfür finden, was aber meistens kein Problem darstellt.

Die Anreise nach Stavanger kann man per Flugzeug (meist mit Umstieg in Oslo, Amsterdam oder Kopenhagen), mit der Fähre aus Dänemark oder mit dem Auto antreten. An den beiden offiziellen Anreisetagen hat die UiS einen Shuttle vom Flughafen zu den Unterkünften angeboten.

Unterkunft

Zusammen mit der Bewerbung um einen Studienplatz als Austauschstudent konnte man sich um ein Zimmer in einem Wohnheim bewerben. Wenn man eine Zusage bekam, musste man das angebotene Zimmer nehmen oder sich selbst etwas anderes suchen. Meine Enttäuschung war zuerst sehr groß, als ich sah, dass ich in Sola Sjø wohnen sollte, einer alten Kaserne, die in der benachbarten Gemeinde Sola lag. Direkt neben dem Flughafen und 1 bzw. 2 (Bus zur Uni) km von der nächsten Bushaltestelle entfernt. Ich war gelinde gesagt erst mal sehr geschockt, habe das Angebot aber trotzdem angenommen und versucht alles positiv zu sehen – immerhin musste ich mir selbst nichts mehr suchen.

Im Nachhinein muss ich aber sagen: Es war die beste Entscheidung. Ich habe mich in Sola Sjø mehr als zuhause gefühlt. Die Zimmer waren großzügig, jeder hat sein eigenes kleines Badezimmer (mit Fußbodenheizung!), es gab einen großen Gemeinschaftsraum, einen Fitnessraum, zwei Saunen und mehrere gut ausgestattete Küchen. Dass man so weit von der Stadt entfernt war, wurde durch die Gemeinschaft wettgemacht, die sich in dieser Zeit entwickelt hat.

Wenn es Probleme gab, wurden sie immer freundlich und meistens auch schnell behoben. Ein etwas nerviges Problem war der Feuermelder. Der ging nämlich gerne auch mal an, wenn jemand beim Duschen die Tür aufgelassen hatte. Die Entfernung zur Stadt führte doch recht häufig mal dazu, dass man lieber zuhause blieb. Also wer gerne und oft feiern geht, der wird von Sola wohl eher genervt sein. Auf der anderen Seite liegt das Wohnheim schön im Grünen und nur 30 Minuten von Solastranden entfernt, einem der schönsten Strände Norwegens. Der Spaziergang dorthin ist auf jeden Fall auch wirklich schön.

An die Laufwege zum Bus gewöhnt man sich mit der Zeit, außerdem gab es ab Oktober einen Shuttlebus, der uns jeden Tag zur Uni fuhr und wieder zurück. Und wenn das Wetter schön ist, kann der morgendliche Spaziergang an der Bucht entlang mit Sonnenaufgang manchmal wirklich ein Highlight sein.

Studium an der Gasthochschule

Insgesamt muss man sagen, dass das Studium in Stavanger gut organisiert war. Bei Problemen wurden immer freundlich und schnell Lösungen gefunden und gerade im International Office waren alle sehr darum bemüht, dass sich die Austauschstudenten gut zurecht finden und wohl fühlen. Die UiS hat etwa 10 000 Studenten verschiedener Fachrichtungen. Sie liegt auf einem Hügel im Stadtteil Ullandhaug. Ich habe mich während des Semesters unglaublich wohl gefühlt, es gibt sehr viele Angebote für die Studierenden. Der Campus insgesamt ist aus verschiedenen neueren und älteren Gebäuden aufgebaut. Die Raumverteilung kann man gut nachvollziehen, wenn man die Namen der Gebäude kennt. Die Bibliothek ist 24 Stunden geöffnet und bietet Lernplätze, stille Lernplätze, Leseecken, Decken und Druckmöglichkeiten. Es gibt ein sehr gemütliches Studentencafé, das Bokkaffeen, das ich jedem nur ans Herz legen kann und ein Studentenhaus (Tappetarnet), in dem es jeden Donnerstag günstiges Bier gibt. In der Begrüßungswoche wird man außerdem noch auf die vielen Möglichkeiten hingewiesen, sich gesellschaftlich, politisch und sportlich zu engagieren. Außerdem findet man ein extrem gut ausgestattetes Sportcenter, in dem man auch spontan Kurse belegen kann. Hier gab es einen Sondertarif für Erasmus Studenten, von 700 NOK (ca. 74 €) für drei Monate Mitgliedschaft.

Ich habe während des Semesters die zwei Kurse Bioinformatics und Biotechnology Methods sowie einen Norwegisch Kurs belegt. Zu Bioinformatics gab es eine Vorlesung mit anschließender Übung. Der Kurs Biotechnology Methods bestand aus einer Vorlesung und einem Praktikum, das an zwei Tagen in der Woche für 4 Wochen stattfand. Beide Kurse waren sehr praxisbezogen und mit meinem Wissensstand unproblematisch zu folgen. Der Norwegisch Kurs hatte einen Umfang von 4 Stunden pro Woche, dabei lag der Fokus vor allem auf der sprachlichen Anwendung. Hier war etwas schade, dass der Kurs keine Credit Points gab und dass man 700 NOK (ca. 74 €) dafür bezahlen musste. Da Norwegisch der Deutschen Sprache sehr ähnlich ist, war der Kurs mit anderen Internationals für uns leider sogar etwas zu langsam.

Alltag und Freizeit

Im Alltag muss man sich erst einmal daran gewöhnen, dass gerade Lebensmittel viel teurer sind als in Deutschland. Um doch noch ein bisschen billiger davon zu kommen, sollte man bei den Supermärkten einkaufen gehen (Kiwi, Coop und Rema1000), die teureren Geschäfte Joker und Meny sollte man eher vermeiden. Kleiner Tipp: Konserven sind hier sogar ungewohnt günstig! Das Leitungswasser kann man ohne Bedenken trinken und „tap water“ gibt es in Restaurants und Cafés immer kostenlos. Wer gerne günstig essen geht, sollte bei Egon das Pizzabuffet ausprobieren. Für die Einrichtung des Studentenzimmers bietet sich ein Besuch bei IKEA an, den man gut mit dem Bus erreichen kann (Station Torvmyrå). Trotz hoher Preise für alkoholische Getränke kann man in Stavanger als Student durchaus auch ausgehen. Im Folken, der Studentenbar und Konzertlocation, gibt es Bier zu vernünftigen Preisen. Das Checkpoint Charlie im Hafen bietet jeden Donnerstagabend vergünstigte Bierpreise und das Alf und Werners (direkt neben Checkpoint Charlie) bietet donnerstags freien Eintritt für Studenten der UiS. In Norwegen kann man gar nicht anders, als sich die meiste Zeit draußen aufzuhalten. Gerade um Stavanger herum gibt es zahlreiche Ausflugsziele. Allen voran natürlich der berühmte Preikestolen, den

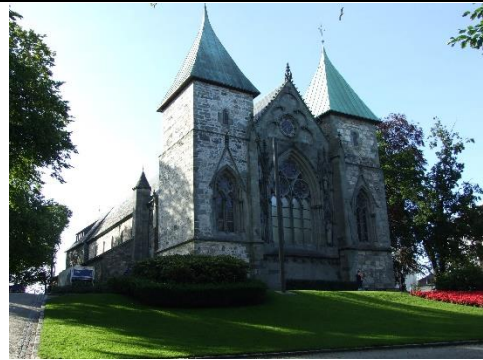
man in ca. 1,5 Stunden erklimmen kann. Bis Ende September kann man diesen noch mit Bus und Boot erreichen, danach braucht man ein Auto, um den Parkplatz am Fuß des Berges zu erreichen (Tipp: dann die Fähre von Lauvvik nach Oanes nehmen - ist billiger und kürzer). Tolle Wanderwege findet man auch bei Sandnes, dort kann man über ausgeschriebene Wege einige Berge erklimmen und wird mit schönen Blicken belohnt. Außerdem lohnt es sich, die Inseln in der Bucht vor Stavanger zu erkunden, besonders Rennesøy bietet tolle Wanderstecken und ist mit dem Bus zu erreichen. In den Herbstferien und nach der Prüfungsphase kann man auch mal längere Reisen einplanen. Die Städte Bergen, Ålesund und Trondheim waren zum Beispiel beliebte Ziele. Diese kann man von Bergen aus mit den Hurtigruten-Schiffen gut erreichen. Außerdem lohnen sich in jedem Fall ein Besuch der Lofoten, die spektakuläre Inselkette im Norden Norwegens, und ein Besuch in der Eismeerstadt Tromsø. Bei beiden hat man in klaren Nächten eine sehr gute Chance, Nordlichter sehen zu können. Bei all den Outdooraktivitäten sollte man jedoch auf Wetterfeste Kleidung achten. Das Wetter hier hat seinen eigenen Kopf!

Fazit

Alles in Allem würde ich jedem ein Auslandssemester in Stavanger empfehlen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und hatte eine einzigartige Zeit mit vielen neuen Freunden. Besonders, wer sich gerne draußen aufhält, wird in Stavanger und generell in Norwegen glücklich werden. Die Uni war gut organisiert und das Studium hier wurde uns durch reichliche Angebot sehr erleichtert. Was ich etwas schade fand, war die allgemeine Verschlossenheit der Norweger gegenüber uns Internationals. Die meiste Zeit verbrachten wir unter uns und es war sehr schwierig, mit Norwegern in Kontakt zu treten.



Der Preikestolen über dem Lysefjord



Stavanger Domkirke



Blick auf Stavanger (von Dalsnuten)

Månafossen

